

## Einladung zur Hauptversammlung

am Montag, den 28.10.2019 um 19:00 Uhr  
im Gasthaus Luginger  
Obere Sendlbachstraße 11, 84051 Mirskofen

### Tagesordnung:

1. Essen für den Wald (Essenausgabe von 18.45 bis 19.15 Uhr)
2. Begrüßung und kurzer Rückblick
3. **Karl-Heinz Knollmüller, Förster und Jäger:**  
„Holzernte und Jagd - Werkzeuge für natürliche Waldverjüngung“
4. Grußworte
5. Geschäftsbericht 2018 und aktueller Holzmarkt
6. Kassenbericht 2018
7. Kassenprüfbericht und Entlastung der Vorstandschaft
8. Haushaltsplan 2020
9. Neuwahl der Vorstandschaft
10. **FD Reinhard Menzel:**  
„Forstwirtschaft in schwierigen Zeiten“
11. Sonstiges

Auf Ihre Teilnahme freuen wir uns sehr!

Ludwig Huber, 1. Vorsitzender und das ganze WBV-Team.

**An alle Mitglieder:** Falls Sie noch eine alte IBAN der Geisenhausener VR-Bank bei uns hinterlegt haben, lassen Sie uns bitte Ihre neue Bankverbindung zukommen. Nach der Fusionierung zur VR-Bank Isar-Vils werden die alten Verbindungen nur noch nächstes Jahr nutzbar sein.

**WBV Landshut w.V., Obere  
Sendlbachstraße 9, 84051  
Mirskofen/Essenbach**

Tel.: 08703-46535-0

Fax: 08703-46535-20

geschaeftsstelle@wbv-landshut.de

www.wbv-landshut.de

Sprechzeiten:

**Di, Mi, Fr: 8 – 12 Uhr**

Falls Sie uns einmal telefonisch nicht erreichen, können Sie uns gerne auf den Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen. Wir rufen Sie zurück. Auch per Fax, E-Mail oder Handy sind wir für Sie erreichbar!

### Außendienst:

Nord: Scholz:..... 0151 / 12 13 20 23  
Stanglmayr:..0151 / 56 91 19 01

Süd: Bauer: ..... 0160 / 93 60 09 55

VIB: Wolfertetter: .. 0170 / 352 81 80

### Büro:

Susanne Ritter: .....08703-46535-0

### Waldpflegeverträge:

Mathias Rossa: ..... 0175 / 326 11 66

### Inhalt

Holzmarkt aktuell .....	S. 2
Sammellagerplatz Reichlkofen	S. 2
Wiederbewaldung .....	S. 3
Holzbautour .....	S. 4
Laubholzversteigerung .....	S. 5
Kooperationsvereinbarung .....	S. 5
Vorausschauender Waldbau	S. 6/7
Bäume für die Zukunft .....	S. 8
Waldprinzessin .....	S. 9
Vorstellung FD Menzel .....	S. 9
BIWA 2020 .....	S.10
Winterversammlungen .....	S.11
Pflanzenbestellung .....	S.12

## Holzmarkt im IV. Quartal 2019

Zum Glück blieben die Borkenkäferschäden im Lkr. Landshut deutlich hinter den apokalyptischen Prognosen des Frühjahrs zurück. Warum weiß keiner so genau, es dürfte aber eine Gemengelage aus schlechter Witterung (Mai!), gutem Z'ammräumen des Schneebruchs incl. zügiger Abfuhr samt frisch eingebohrten Käfer im Frühjahr sowie konsequenter Suche sein. Andere Landkreise Richtung Bayerischer Wald hat es aber deutlich härter getroffen. Überregional sind Tschechien und Mitteldeutschland aber immer noch hot spots mit enormen Schadholzaufkommen. Die Sägewerke waren und sind bestens mit Holz versorgt und können sich die Kunden und Preise aussuchen, was manche Großsäger bis zur Schmerzgrenze und darüber hinaus ausgenutzt haben.

Dies hat zusammen mit dem Abkühlen der Weltkonjunktur zu historisch schlechten Holzpreisen geführt. Oftmals musste bei Hieben mit viel Brennholzzelbstbehalt und Rückzugstunden für Wied Geld mitgegeben werden. Eine absolut unbefriedigende Situation für den Waldbesitzer!

Leider wird sich diese Marktlage im **Fixlängenbereich** wohl auf absehbare Zeit nicht ändern, zumindest auf Seiten der Großsäger. Allerdings scheint die Talsohle erreicht.

Etwas besser zeigt sich aktuell die Situation im **Langholzbereich**, es gibt Signale der lokalen Bauholzsäger von 70 € / fm oder mehr im Frischholz bei entsprechender Qualität. Allerdings sind die Mengen begrenzt, setzen sie sich daher frühzeitig mit ihrem WBV-Förster in Verbindung.

Beim **Papierholz** gibt es noch keinen neuen Preis, da die Verhandlungen erst Ende Oktober stattfinden. Die WBV wird sich aber möglichst große Mengen sichern, denn Durchforstungsbedarf besteht auf jeden Fall. Sollten sie Durchforstungsrückstände haben, dann packen sie diese heuer noch an! Sichern sie sich aber vorher die Menge bei der WBV ab!

**Zusammen gefasst sind folgende Einschläge sind im Winter sinnvoll**

- Papierholzdurchforstungen (enormer Nachholbedarf!)
- Altholzbestände ernten, wenn Langholz ausgehalten werden kann
- Generell Arondierungen von Käfer- und Pflanzflächen



**Die aktuellen Fixlängenpreise im Oktober/November (bis die Vertragsmengen der WBV ausgeschöpft sind!):**

**Fichte Fixlängen frisch 2b-4b 57-59 € netto, Käferholz (= D-Holz) 2b-4b 25-32 € netto**

Aushaltung: 5,10er/4,10er, Zopf 15 cm o.R., Stock 50 cm o.R. Fixlängen mit größerem Stock wird als D-Holz sortiert.

**Fichte Langholz:** Nur in Rücksprache!

**Kiefer:** Nur in Rücksprache!

**Papierholz:** Der neue Jahresvertrag wird Ende Oktober verhandelt.

Alle Preise netto zzgl. MWSt abzgl. Skonto und WBV-Provision

**Abfuhr: Aktuell sehr zügig, i.d.R. innerhalb 1-2 Wochen**

## Sammellagerplatz Reichlkofen

Der Sammellagerplatz kann vom 1. Oktober 2019 bis 31. März 2020 wieder regulär verwendet werden.

Beachten sie dabei, dass das Holz platzsparend stirnseitig zur Straße gelagert werden muss und die Wiese nicht befahren werden darf. Der Polter muss mit dem Namen des Waldbesitzers gut sichtbar beschriftet sein.

## Wiederbewaldung und Pflege nach Katastrophe



Nach den anhaltenden Schadereignissen der zurückliegenden Jahre stellt sich für viele Waldbesitzer die Frage, wie es in Zukunft weiter gehen soll. Dabei ist mit dem Verschwinden der Borkenkäfer ebenso wenig zu rechnen wie mit dauerhaft kühlerem Klima.

Dies stellt uns alle, die wir mit dem Wald arbeiten, vor große Herausforderungen. *Querschüsse aus einem ideologiegetriebenen Naturschutz (Wohlleben, etc.) erschweren gesellschaftlich notwendige Debatten über die Anpassung unserer Wälder und deren sinnvolle Nutzung (Bioökonomie).* Dabei bieten unsere Wälder und

vor allem die vermehrte Holznutzung umfangreiche Möglichkeiten zur CO<sub>2</sub>-Speicherung und CO<sub>2</sub>-Vermeidung.

Wegen des raschen Abgangs der Fichte sind jetzt und voraussichtlich noch weitere Jahrzehnte sehr große Restholzmengen auf dem Markt, die bei fehlender Verwertung zunehmende Waldschutzprobleme (Borkenkäfer) verursachen. Restholzbetriebene Großfeuerungsanlagen als Ergänzung zu den unstillen Wind- und Solaranlagen sollten in ihrer Machbarkeit geprüft und möglichst schnell realisiert werden. Ebenso sollte die Erweiterung von Möglichkeiten der Zufeuerung von Restholz in Braunkohlekraftwerken (bislang nur 10% möglich und erlaubt) diskutiert werden. Als Waldbesitzer sollten alle Verwertungsmöglichkeiten ausgelotet und Umsetzungsmöglichkeiten eingefordert werden.

Neben zukunftsgerichteten Rahmenbedingungen müssen wir uns als Waldbauern auch mit den Problemen der Wiederbewaldung unserer Schadflächen auseinandersetzen. Mit welchen Baumarten kann ein möglichst stabiler und klimaangepasster Zukunftswald aufgebaut werden? Wie können große Schadflächen mit erträglichem Aufwand wieder in Bestockung gebracht werden? Mit welchen Maßnahmen kann ich meine vorhandenen jüngeren und älteren Bestände widerstandsfähiger gegen Trockenheit und Hitze machen?

Es hilft bekanntlich nichts, den Kopf in den Sand zu stecken und die Probleme auszusetzen. Eine Analyse der einzelnen Schadfläche durch den örtlich zuständigen Förster ist immer sinnvoll und anzuraten, denn vielfach kann mit der bereits vorhandenen Naturverjüngung weitergearbeitet werden, bzw. mit einer geringfügigen Ergänzungspflanzung.

Dies ist vor allem dann der Fall, wenn eine gesetzeskonforme, waldfreundliche Jagd Naturverjüngung begünstigt oder, wie weit überwiegend, ein Zaun diese ermöglicht. Vor dem Hintergrund von möglichen Engpässen bei der Pflanzenverfügbarkeit und ebensolchen Engpässen bei der Arbeitskapazität zur Kulturpflege sind Zäunungen ohne Pflanzung vor allem dann zu empfehlen, wo mit Naturverjüngung, etwa Eichelhähern oder Weißtannen zu rechnen ist.

Mehr als früher müssen unsere Kulturen vor Austrocknung durch Wind und auch vor starker Hitze geschützt werden. So ist das früher oft empfohlene vollständige Ausmähen der Kulturen in der Regel schädlich. Auch die Pflanztechnik muss angepasst werden, denn mehr Tiefe bringt mehr Schutz vor Austrocknung.

Die Baumartenwahl sollte sich künftig streng nach den Erfordernissen des Standortes richten und Mischelemente enthalten, die mehr Wärme und Trockenheit ertragen als unsere derzeitigen Bestände. Lassen Sie sich insbesondere dann intensiv beraten, wenn sie bisher bei uns nicht angebaute Baumarten oder Baumarten, mit denen Sie über wenig Erfahrung verfügen, einbringen wollen.

Ein weiteres Feld ist die Behandlung unserer vorhandenen Bestände. Hier können wir die Widerstandskraft nur durch **regelmäßige Durchforstungen** erhöhen. Denn dies ist das einzige Mittel, um mehr Niederschlagswasser in den Boden zu bringen, so dass es nicht bereits in den Kronen hängen bleibt und verdunstet. Nebenbei wird dadurch das Entstehen von Naturverjüngung

begünstigt und der finanzielle Ertrag deutlich erhöht. Die dann immer vorhandene Naturverjüngung ist die „Hausratversicherung“ des Waldbestandes. Zu Gunsten der Sicherheit wird der Holzvorrat vorübergehend gesenkt. Bei erträglichen Holzpreisen wird man für den Abschluss einer solchen Versicherung von Mutter Natur auch noch bezahlt. Überbevorratete Bestände fallen meist Sturm und Borkenkäfer zum Opfer – und das landesweit, so dass zu diesem Zeitpunkt mit schlechten Holzpreisen und hohen Einschlagskosten zu rechnen ist.

Unsere fichtendominierten Bestände haben sich im Lauf der letzten Jahrzehnte von einer sicheren Anlage in eine Hochrisikoaktie verwandelt. Daher ist es sinnvoll, dem mit frühzeitigen Durchforstungen und der Beteiligung und Förderung risikoärmerer Mischbaumarten aktiv entgegenzuwirken. Und wie bei den Äpfeln am Baum sollte man auch bei den Bäumen mit der Ernte nicht zuwarten bis sie faulig sind.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Energie und Durchhaltevermögen bei der Wiederaufforstung Ihrer Bestände und der Einbindung politischer Mandatsträger in Ziele, die dem Wald und seinen Bewirtschaftern gerecht werden.

FOR Michael Veicht

## Holzbautour für landwirtschaftliches Bauen



Vielen Leuten ist der Zusammenhang zwischen Wald, Holz und Klima leider nicht bekannt. In der derzeitigen Diskussion um den Klimawandel sollte der Wald eine viel gewichtigere Rolle einnehmen. Das Ökosystem Wald spielt nämlich für unser Klima eine entscheidende Rolle und erfüllt zudem noch Natur- und Artenschutzaufgaben.

Wer von CO<sub>2</sub>-Speicherung spricht, sollte eigentlich sofort an Holz denken. Denn Bäume entnehmen der Atmosphäre CO<sub>2</sub>, geben uns den lebenswichtigen Sauerstoff (O<sub>2</sub>) zum Atmen zurück und speichern den Kohlenstoff (C) im Holz, pro fm Holz wird 1 t CO<sub>2</sub> verarbeitet. Durch die Verwendung von Holz als Baustoff wird dieser Kohlenstoff zumindest zeitweise gebunden. Hinzu kommt, dass durch die Verwendung von Holz andere, meist energieintensive Rohstoffe eingespart werden können. Ähnlich ist es beim Heizen mit Holz. Hierbei wird nur so viel Kohlenstoff freigesetzt, wie der Baum zuvor gebunden hat und es können z.B. fossile Energieträger eingespart werden.

Umso trauriger ist es, dass dieses Naturprodukt derzeit weit unter Marktwert verkauft werden muss. Nur durch aktives Handeln aller Waldbesitzer kann diesem Missverhältnis entgegengewirkt werden. Sprechen Sie also mit den kommunalen Entscheidungsträgern und regen Sie die Verwendung von Holz in ihrer Gemeinde an. Bringen Sie unseren nachwachsenden Rohstoff bei den Politikern ins Gespräch. Und denken Sie auch selbst an die Verwendung von Holz als Bau- und Brennstoff.

Wolfgang Forstenaicher, AELF Landshut

Anregungen hierfür erhalten Sie am **Freitag, 25. Oktober** bei unserer **Holzbautour** durch den nördlichen Landkreis Landshut. Besichtigt werden landwirtschaftliche Holzbauten, wie z.B. Lagerhalle, Kuhstall, Milchtankstelle etc.

Treffpunkt ist um **13 Uhr** am Parkplatz des Gasthauses Luginger in Mirskofen. Von dort geht es dann mit dem Bus gemeinsam weiter. Kosten entstehen für Sie keine, jedoch ist eine **Anmeldung** unter [forst@aelf-la.bayern.de](mailto:forst@aelf-la.bayern.de) erforderlich. Maximale Teilnehmerzahl 50 Personen.

## Laubholzvermarktung Winter 2019/20

Auch nächstes Jahr findet die alljährliche Laubholzversteigerung in Reisbach statt. Der Termin ist bisher noch nicht bekannt, kann aber Ende Oktober in der Geschäftsstelle erfragt werden.

Wie gewohnt organisiert die WBV Landshut wieder einen gemeinsamen Holztransport.

Großes Interesse bei den Käufern stellt nach wie vor die Eiche dar. Der letztjährige Durchschnittspreis war bei 270 € / fm. Besonders gefragt sind stark dimensionierte Eichen. Aber auch Hölzer wie Nuss, Birne, Zwetschge, Apfel und Robinie werden sicher wieder gut beboten.

**Bitte melden Sie ihr Laubholz bis spätestens 13.12.2019 bei der Geschäftsstelle an.**

## Gemeinsam für die Anliegen der Waldbesitzer



Die Prognosen für die Forstwirtschaft und den Wald sehen derzeit nicht gerade rosig aus, umso wichtiger ist es gemeinsam für die Belange des Waldes und der Waldbesitzer einzutreten. Daher unterzeichneten Reinhard Menzel, Amts- und Bereichsleiter des AELF Landshut, und Ludwig Huber, 1. Vorsitzender der WBV Landshut, die gemeinsame Kooperationsvereinbarung, in der die künftige Zusammenarbeit geregelt ist. Verantwortlich für die Umsetzung der gemeinsamen Ziele ist Wolfgang Forstenaicher vom AELF Landshut. Er wird zusammen mit der WBV Strategien

entwickeln, wie die Waldwirtschaft in Zukunft gestaltet werden kann. Neben einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit soll besonders die Fortbildung der Waldbesitzer gefördert werden.

## Abschied FD Ulrich Lieberth

Das Wohl unserer Wälder und deren Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer war von Beginn meiner Tätigkeit als Bereichsleiter Forsten am AELF Landshut mein größtes Anliegen. Schon kurz nach meinem Start im Februar 2014 durfte ich erleben, dass es mit der zentralen WBV Landshut im Landkreis Landshut im Verbund mit dem Forstamt eine starke Allianz zum Erhalt und der nachhaltigen Pflege und Bewirtschaftung der hiesigen Wälder gibt. Ab dem Jahr 2015 mußten wir borkenkäferbedingt gemeinsam in den Krisenmodus umschalten. Und in der Krise zeigt sich meist, ob es dabei nur um eine „Schönwetter-Freundschaft“ handelt oder um eine wirklich schlagkräftige Kooperation auf Augenhöhe. Die Schadholzmengen stiegen von Jahr zu Jahr, aber die partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit hielt stand und festigte sich weiter. Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten – allen voran bei Ludwig Huber, dem gesamten Vorstand und den Geschäftsführern der WBV ausdrücklich bedanken.

Seit Mitte Juli diesen Jahres bin ich nun nicht mehr in der Funktion als Bereichsleiter Forsten am AELF Landshut beschäftigt. Es ist daher Zeit, Abschied zu nehmen und zugleich nach vorne zu schauen – ein Balanceakt. Wenn ich zurückblicke, dann habe die die 5,5 Jahre mehrheitlich als sinnstiftende, wertvolle, anspruchsvolle, herausfordernde und zugleich schöne Zeit erlebt. Besonders das letzte Jahr war für mich alles andere als leicht: ich musste beruflich „zwei Stühle“ besetzen, denn es galt zusätzlich den vakanten Stuhl des Behördenleiters am AELF Landshut mitauszufüllen. Ich hätte gerne meine Aufgabe hier am AELF Landshut fortgeführt, aber es kam anders.

So blicke ich nach vorne und widme mich mit Tatkraft meiner neuen Aufgabe als Leiter des Projektes „Alternative Baumarten in Zeiten der Klimakrise“. Das ist ein „dickes Brett“, das ich seit Anfang September zu bohren habe. Aber auch hierbei geht es um das Wohl des Waldes, es geht konkret um die Suche nach möglichst klimastabilen Baumarten für einen zukunftsfähigen Wald in Bayern.

Liebe Mitglieder der WBV Landshut, die hiesigen Wälder brauchen jetzt Ihre volle Aufmerksamkeit und Begleitung – nur so wird bzw. kann es gelingen, neue (klima-)stabile und gemischte Wälder zu begründen. Viel Erfolg dabei und Ihnen persönlich alles Gute!

# Vorausschauender Waldbau

- Regelmäßige Durchforstung und Einnahmen
- Baumhöhe x 10 = optimaler Vorrat
- Licht und angepasste Wildbestände fördern Naturverjüngung
- Bei Bedarf Ergänzung mit Mischbaumarten
- Kaum Folgekosten nach (Kalamitäts-)Nutzung



# Rückständiger Waldbau

- Keine Durchforstung, keine Einnahmen
- Überdichte Bestände
- hohe Vorräte = hohes Risiko!!
- Mangels Lichts keine Naturverjüngung
- Enormer Aufwand für Pflanzung und Kulturpflege nach (Kalamitäts-)Nutzung



## Bäume für die Zukunft

Die Klimaerwärmung verlangt von uns Waldbauern weitreichende Entscheidungen darüber, mit welchen Baumarten wir unseren zukünftigen Waldbau gestalten. Sicher ist, dass es bei der bisherigen Erwärmung von 1,5 Grad in unserem Gebiet nicht bleiben wird. Keiner kann aber sagen, was uns an Temperaturerhöhung noch bevorsteht. Ziemlich sicher ist zudem, dass die Witterungsextreme wie Starkregen, Nassschnee, Stürme, Trockenheit aber auch Frost zunehmen werden. Zur Streuung des Risikos sollten Reinbestände vermieden werden. Da unsere heimischen Baumarten fast alle an ihre Grenzen kommen werden, sollten auch Gastbaumarten in die Auswahl einbezogen werden, um zumindest kleinflächig damit Erfahrungen zu sammeln. Gesicherte Aussagen von Seiten der Waldforschung gibt es nur zu wenigen Baumarten, da die Anbauversuche zu den meisten in Frage kommenden Bäumen viel zu spät oder überhaupt noch nicht angelegt wurden. Nachfolgende Auflistung soll einen ersten, unvollständigen Überblick über interessante Alternativen geben. **Im nächsten Holzfuchs gibt es weitere Infos.**

### Nadelbäume

#### **Weißtanne:**

Unsere heimische Tanne kann durch sein tiefreichendes Wurzelsystem längere Trockenperioden aushalten. Bei tiefgründiger Austrocknung wie 2019 kam sie an ihre Grenzen. Der Befall mit Misteln schwächt alte Tannen zusätzlich. Herkünfte aus Osteuropa sind eine interessante Option.

#### **Küstentanne**

Zur amerikanischen *abies grandis* gibt es schon längere Erfahrungen. Der Zuwachs liegt deutlich über der unserer Weißtanne. Die Begründung auf der Freifläche ist nicht ratsam, besser ist der Voranbau im Halbschatten. Die Anfälligkeit gegenüber Hallimasch ist ein Manko. Die Holzqualität ist bei mäßiger Durchforstung mit der unserer Fichte vergleichbar. Interessant ist die Vornutzung als Schmuckreisig.

#### **Grüne Douglasie**

Die wichtigste Gastbaumart wurde vor etwa 100 Jahren eingeführt. Auf durchlässigen, nicht zu schweren Böden wurden die besten Anbauerfolge erzielt. Die Massenleistung übertrifft die der Fichte deutlich. Eine Wertholzastung ab Maßkrugstärke ist die Grundlage für gut bezahlte Qualitäten. Wichtig sind geeignete Herkünfte, ohne graue Douglasie. Das Holz ist sehr dauerhaft, auch im Außenbereich.

#### **Hybrid-Lärche**

Die Kreuzung aus europäischer und japanischer Lärche besticht durch schnelle Jugendentwicklung. Bei guten Herkünften erwachsen schöne Stammformen. Wo die Klimagrenzen des Gebirgsbaumes Lärche sind, ist schwer zu sagen.

#### **Sonstige Nadelhölzer**

**Hemlocktanne**, nur die westamerikanische Gattung (*Tsuga heterophylla*), **Riesenlebensbaum** (*Thuja plicata*) relativ anspruchsloser Baum produziert ein sehr dauerhaftes Holz, ordentliche Wuchsleistung, **Riesen-Mammutbaum** sehr tiefwurzelnder Baum, ausgesprochen sturmfest. Der Zuwachs und die Dauerhaftigkeit des Holzes sind enorm. Braucht viel Licht, **Libanonzedern** sehr dürreresistente Baum, produziert ein sehr dauerhaftes Holz. Der Zuwachs und die Stammform sind nur bei ausgewählten Herkünften akzeptabel, welche noch schwer zu beschaffen sind. **Nordmantanne** Der „Christbaum“ leistet auch als Waldbaum gute Dienste. Wegen des späten Austriebes nicht so spätfrostgefährdet wie die Weißtanne. Zuwachs und Holzqualität ähnelt dieser.

### Laubbäume

#### **Roteiche**

Die schneller wachsende Alternative zu den heimischen Eichen. Geeignet auch für schwerere Bodenarten.



## Bergahorn

Der pflegeleichteste Laubbaum, der ein gefragtes Holz produziert. Gefährlich können Pilzkrankheiten und der Asiatische Laubholzbockkäfer werden.

## Flatterulme

Der Baum des Jahres 2019 passt auf „Eschenstandorten“. Das Rüster genannte Holz ist sehr zäh.

## Sonstige Laubhölzer

**Baumhasel** der sehr dürreresistente Baum macht schöne Stammformen. **Esskastanie** Der Maroni liefert schönes und sehr dauerhaftes Holz. **Elsbeere** Kommt aus dem Weinbauklima und dürfte damit bei uns eine Zukunft haben, sehr lebhaftes Möbelholz. **Speierling** Kommt mit trockenen und nährstoffarmen Böden zurecht, Holz sehr hart und zäh **Robinie, Scheinakazie** Anspruchslose Baumart, bei guten Herkünften wachsen brauchbare Schaffformen. Der Stickstoffsammler vermehrt sich vehement über Stock- und Wurzelausschläge, Bienenweide **Schwarznuß** Nur für gut mit Nährstoffen versorgte Böden geeignet, z.B. in Flussauen, in der Anwuchsphase empfindlich gegen Begleitflora, dann schnelle Jugendentwicklung, bei guten Qualitäten beste Holzpreise.

*Achtung: Bei vielen Exoten dürfte ein Einzelschutz oder eine Wuchshülle notwendig sein.*

## Bayerische Waldprinzessin Elisabeth Hegelberger



An der Seite von Waldkönigin Kerstin Seitz tritt **Elisabeth Hegelberger aus Buch am Erlbach** (links im Bild) in den nächsten zwei Jahren als charmante Waldprinzessin auf. Die beiden Hoheiten traten Anfang September im Schloss Pörnbach die Nachfolge von Johanna Gierl aus Prackenbach und Maria Sinning aus Schwenningen an. Die WBV Landshut freut sich, dass mit Elisabeth Hegelberger zum ersten Mal eine Waldprinzessin aus dem Vereinsgebiet kommt. Wir wünschen Elisabeth alles Gute und viel Spaß in Ihrem schönen Amt.

## Vorstellung des neuen Amtsleiters des AELF Landshut Reinhard Menzel



Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,

als neuer Amtsleiter und Bereichsleiter Forsten am AELF Landshut möchte ich mich gerne bei Ihnen vorstellen und Sie über meine forstlichen Zielsetzungen informieren.

Seit 2005 habe ich verschiedene Funktionen am Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten innegehabt, seit 2007 als stellvertretender Leiter des Referats Oberste Jagdbehörde. In diesem Bereich war es mir immer wichtig, das komplexe Beziehungsgefüge der Kulturlandschaft immer als Gesamtes vor Augen zu haben. Die Entwicklung von Lösungsansätzen zum Management von Wildtierbeständen wie

z. B. beim Schwarz-, Reh-, Rot- und Gamswild, wildbiologische Forschungsansätze oder auch die Entwicklung der Wildlebensraumberatung waren Schwerpunkte meiner Tätigkeiten.

**Seit 15.07.2019 bin ich zum Behördenleiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut wie auch als Bereichsleiter des Bereichs Forsten bestellt.**

Die Forstwirtschaft durchlebt derzeit turbulente Zeiten. Der Klimawandel ist in weiten Teilen unserer Heimat bereits seit Jahren deutlich spürbar. Die vor Jahrzehnten noch teils von verschiedener Seite abgetanen Prognosen treffen leider für unsere Waldbesitzer immer härter zu. Über die Jahre steigend dominiert seit 2015 der Borkenkäfer das waldbauliche Handeln. Ein gezieltes Verjüngen der Wälder aus den Altbeständen heraus wird angesichts unzähliger

Käferlöcher und der anfallenden großen Holzmengen immer anspruchsvoller. Mit den Stürmen in Mitteldeutschland, Österreich und Südtirol und dem Schneebruch in Bayern kam es, zusammen mit dem Borkenkäferholz, zu einem Überangebot am Holzmarkt und zu einem Zusammenbruch der Holzerlöse. Nach all unseren bisherigen Erfahrungen wird sich der Holzmarkt nur langsam erholen.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen ist es nach wie vor wichtig, unsere Wälder zu pflegen und den notwendigen Waldumbau weiter zu forcieren. Wir stehen in der großen Verantwortung unsere Wälder in einem bestmöglichen Zustand unseren nachfolgenden Generationen zu übergeben. Mit unserem Försterteam am AELF Landshut stehen Ihnen äußerst erfahrene und kompetente Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Wald zur Verfügung. Wir arbeiten eng und sehr vertrauensvoll mit den Waldbesitzervereinigungen zusammen.

Ich bitte Sie, unser Beratungsangebot umfänglich zu nutzen. Mit unseren Förderprogrammen u. a. zur Wiederaufforstung oder der Pflege können wir unsere Waldbesitzer unterstützen, klimafitte und wirtschaftlich zukunftsfähige Wälder aufzubauen. Aber auch Naturverjüngungen mit geeigneten Baumarten können gefördert und dadurch das große Engagement der Waldbesitzer wertgeschätzt werden.

Wir werden aber auch weiterhin ein Auge darauf haben, nachlässige Waldbesitzer mit all uns zu Verfügung stehenden Mitteln zur raschen Borkenkäferbekämpfung zu bringen, ggf. aber dabei auch Rechtsmittel anzuwenden. Ich appelliere an alle Waldbesitzer die Borkenkäferbekämpfung mit höchster Priorität anzugehen und auch Solidarität über die Eigentumsgrenzen zu wahren.

Unsere Waldbesitzer brauchen die Unterstützung unserer Jägerinnen und Jäger. Das Aufwachsen der Anpflanzungen oder auch der Erfolg von Naturverjüngungen hängt ganz entscheidend von einem angepassten Jagdkonzept ab. Ich trete für ein Miteinander von allen Beteiligten ein, um diese großen Herausforderungen zu meistern. Es gibt viele gute Beispiele, die dieses erfolgreiche Zusammenwirken eindrucksvoll belegen. Wir werden uns weiterhin einsetzen, an dieser Zielsetzung gemeinsam und mit erkennbaren Ergebnissen zu arbeiten.

Angesichts der großen Aufmerksamkeit, die der Wald heute auf allen Ebenen erfährt, werbe ich aber auch dafür, dass wir alle gemeinsam noch stärker unsere Anliegen in die Öffentlichkeit tragen. Wir haben hier in Landshut gemeinsam mit den Waldbesitzervereinigungen bereits eine hervorragende Öffentlichkeitsarbeit. Nutzen wir unsere Plattformen mit all unseren Themen für die Zukunft.

## **Bildungsprogramm Wald 2020**

Auf Grund des großen Interesses der vergangenen Jahre, bietet das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut erneut gemeinsam mit der Waldbesitzervereinigung Landshut, eine Fortbildungsreihe für Waldbesitzer im Zuge des Bildungsprogramms Wald (BiWa) an.

Angesprochen sind Waldbesitzer, die ihr Grundlagenwissen zur Waldbewirtschaftung auffrischen und erweitern wollen, aber auch Neu-Waldbesitzer, die einen Einstieg in diese Thematik wünschen.

Die Veranstaltungsreihe beginnt im März 2020 mit einer Abendveranstaltung. Dabei werden die Rechte und Pflichten von Waldbesitzer erläutert, aber auch ökonomische Betrachtungen zur Waldbewirtschaftung aufgezeigt. An insgesamt fünf Freitagnachmittagen werden praktische Übungen zu den wichtigsten Forstbetriebsarbeiten durchgeführt (z.B. Pflanzung, Pflege, etc.). Für Interessenten wird im Rahmen der Fortbildung auch ein Motorsägenkurs angeboten, dabei vermittelt Forstwirtschaftsmeister Hendrik Fuchs die wichtigsten Grundlagen im Umgang mit der Motorsäge. Zum Abschluss der Fortbildungsreihe findet im November eine Exkursion in die Isarhangleiten statt.

Interessierte Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer können sich direkt bei [Wolfgang.Forstenaicher@aelf-la.bayern.de](mailto:Wolfgang.Forstenaicher@aelf-la.bayern.de) anmelden. Der Kurs ist auf 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschränkt.

# Fortbildungsangebote für Waldbesitzer - Winterversammlungen 2019

## Thema: Vorausschauender Waldbau: Wiederaufforstung-Pflege-Durchforstung

<b>AELF Landshut mit WBV Landshut</b>		
In der Regel beginnen die Veranstaltungen um <b>13.00 Uhr am Gasthaus</b> . Nach einem gemeinsamen Waldbegang informiert die <b>WBV im Gasthaus</b> über die derzeitige Situation am Holzmarkt und aktuelle Themen.		
<b>Forstrevier Altfraunhofen : FA Günter Moosreiner und Markus Bauer von der WBV Landshut</b>		
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	12.11.2019	Gasthaus Friedl, Schleichwies
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	13.11.2019	Vilserwirt, Altfraunhofen
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	19.11.2019	Gasthaus Goldener Ast, Ast
<b>Forstrevier Pfeffenhausen: FA W. Rieger und Bernd Scholz/Michael Stanglmayr von der WBV Landshut</b>		
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	04.11.2019	Gasthaus Schraner, Obersüßbach
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	06.11.2019	Gasthaus Lackermeier, Edenland
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	13.11.2019	Gasthaus Betz, Oberglaim
<b>Forstrevier Landshut: FA Johann Orthuber und Markus Bauer/ Michael Stanglmayr WBV Landshut</b>		
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	27.11.2019	Gasthaus Westermeier, Blumberg
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	28.11.2019	Gasthaus Oberhauser, Bruckberg
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	29.11.2019	Jägerwirt, Käufelkofen
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	03.12.2019	Gasthaus Ecker, Hachelstuhl
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	05.12.2019	Gasthaus Huber, Gstaudach
<b>Forstrevier Ergoldsbach: FOI Matthias Zimmerling und Bernd Scholz von der WBV Landshut</b>		
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	08.11.2019	Geschäftsstelle WBV
<b>Forstrevier Vilsbiburg: FAR Franz Blümel und Alois Wolferstetter von der WBV Landshut</b>		
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	13.11.2019	Gasthaus Steer, Trauterfing
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	15.11.2019	Gasthaus Bergwirt, Neißl bei Seyboldsdorf
mit Waldbegang Beginn 13 Uhr	16.11.2019	Gasthaus Eder, Margarethen
Abendveranstaltung Beginn 20 Uhr	14.11.2019	Gasthaus Lerchenhof, Aham
Abendveranstaltung Beginn 20 Uhr	28.11.2019	Gasthaus Maier, Frauensattling

### Freie Wahl des Veranstaltungsortes!

**Alle am Wald und der Forstwirtschaft Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.**

**Nehmen Sie auch Ihre Verwandten oder Nachbarn (auch Nichtmitglieder) dazu mit.**

## Lehrfahrt-Termin

### Douglasien in Töring'schen Wald

Am **Samstag, den 26.10.** besuchen wir den Wald des Grafen Töring in Pörnbach bei Pfaffenhofen, der seit 100 Jahren Erfahrungen mit Douglasienanbau hat und das Hopfenmuseum in Wolnzach. Busabfahrt um 7.30 Uhr in Vilsbiburg, Stadthalle und um 8 Uhr Landshut, Grieserwiese. Anmeldung bitte umgehend bei der Geschäftsstelle.

# Forstpflanzenbestellung – Frühjahr 2020

Frühjahrsbestellung bis Montag, 2. März 2020

WBV Lkrs. Landshut, Obere Sendlbachstr. 9. 84051 Mirskofen

Fax: 08703-46535-20

Ich beauftrage die WBV Lkrs. Landshut, für mich auf meine Rechnung folgenden Forstpflanzen (**soweit verfügbar**) zu bestellen. Die Rechnungsstellung erfolgt durch die betreffende Baumschule. Geeignetes Ersatzmaterial übernehme ich. Einsprüche mache ich ggf. innerhalb **48** Stunden nach der Lieferung bei der Baumschule/Vertriebsstelle geltend. Alter und Größe der Forstpflanzen können etwas abweichen. Bei Bestellung von Wildsträuchern oder hier nicht aufgeführten Baumarten bitte mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen.

**Mindestbestellmenge:** Nadel- und Laubgehölze: **25 Stück** oder ein Vielfaches davon  
 Containerpflanzen: **5 Stück** oder ein Vielfaches davon

**Soweit verfügbar sind all unsere Pflanzen ZÜF zertifiziert!**

**Achtung:** Die Forstpflanzen werden nicht mehr ausgeliefert, jeder Besteller muss die Pflanzen selbst bei der Baumschule abholen!

- Bitte ggf. ankreuzen:**
- Oberloher, Wald 1, 84431 Rattenkirchen, Tel. 08082-364
  - Schlegl, Ratzenhofener Str. 29, 84094 Elsendorf, Tel. 08753-1516
  - Stützpunkt Dietelskirchen, Im Feld 20, 84178 Dietelskirchen
  - Ich möchte **keine** ZÜF-Pflanzen
  - Die Pflanzen werden für eine Förderfläche verwendet

Stück	Name	Alter	Größe	Stück	Name	Alter	Größe
	Rotbuche	2 + 0	50-80		Winterlinde	2 + 0	50-80
	Rotbuche	1 + 2	80-120		Winterlinde	1 + 2	80-120
	Hainbuche	2 + 0	50-80		Roterle	1 + 1	50-80
	Stieleiche	2 + 0	30-50		Roterle	1 + 1	80-120
	Stieleiche	2 + 0	50-80		Weißtanne	2 + 2/3	25-50
	Traubeneiche	2 + 0	30-50		Weißtanne	Topf	20-40
	Traubeneiche	2 + 0	50-80		Europ. Lärche	1 + 1	30-60
	Roteiche	1 + 2	30-50		Europ. Lärche	1 + 1	50-80
	Roteiche	1 + 2	50-80		Europ. Lärche	Topf	30-50
	Bergahorn	1 + 1	50-80		Douglasie	1 + 1/2	30-60
	Bergahorn	1 + 1/2	80-120		Douglasie	1 + 1/2	40-70
	Bergahorn	1 + 1/2	80-120		Douglasie	Topf	30-60
	Spitzahorn	1 + 1/2	80-120		Fichte	2 + 2	30-60
	Spitzahorn	1 + 1/2	120-150		Fichte	2 + 2	50-80
	Wildkirsche	1 + 0/1	50-80		Hybridlärche	1 + 1	30-60
	Wildkirsche	1 + 0/1	80-120		Küstentanne	2 + 2	
	Wildkirsche	1 + 1/2	120-150		Küstentanne	Topf	

Absender:	Name	
	Straße	
	PLZ / Ort	
	Telefon	
	Datum / Unterschrift	

Impressum:

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Lkrs. Landshut w.V.

Verantwortlich: 1. Vorsitzender Ludwig Huber

Redaktion: Markus Bauer, WBV Landshut, Obere Sendlbachstraße 9, 84051 Essenbach/Mirskofen